

den Urteilen von Aubin für das Rheinland, von K. Reindel für Rätien (in: Spindler, Handbuch der bayer. Geschichte 1, 1968, S. 96; Regensburg aufgenommen) und A. Mócsy für Pannonien (Art. „Pannonien“ in: RE Suppl. 9 [1962] Sp. 776) überein. Das letzte Wort in dieser Frage scheint mir noch nicht gesprochen. Die Philologie, weitere Veröffentlichungen von Grabbeigaben mit sowohl römischen wie germanischen Elementen, die Kunstgeschichte, die Ethnologie werden wohl in den nächsten Jahren das Bild noch korrigieren.

Günter Weiß

Hermann Dannheimer — Roman Fink, Report aus der Vorgeschichte. Fundort Bayern, München/Zürich 1968, Schnell u. Steiner, 205 S. — Trotz des etwas reißerischen Titels ist es eine Arbeit mit künstlerischem und wissenschaftlichem Anspruch. D., Mitarbeiter an der Prähistorischen Staatssammlung München und durch eine Fülle von Publikationen zur Frühgeschichte bestens ausgewiesen, schrieb „Vor- und Frühgeschichte Bayerns, kurzgefaßt“ (S. 15—31) und „Kurzgeschichte der Archäologie in Bayern“ (S. 183—188) sowie „Probleme der Deutung“ (S. 192—202), und er besorgte auch die historischen Erklärungen zu den einzelnen Abbildungen. Die Aufnahmen stammen von F. und gehören sicher zu den besten Bildern, die von solchen Fundgegenständen überhaupt existieren; auch er verfaßte, unabhängig von der wissenschaftlichen Beschreibung, einen Kommentar zu jedem Bild. Das Buch bietet ein gelungenes Beispiel der Zusammenarbeit zweier Fachleute auf ganz verschiedenen Gebieten und es vermittelt einen vorzüglichen Einblick in die bayerische Frühzeit, soweit sie in Bodenfunden faßbar ist.

K. R.

Zs. f. bayer. LG 32 (1969), enthält mehrere thematisch eng zusammengehörige Beiträge zur bayerischen Städtegeschichte des MA: Karl Bosl, Typen der Stadt in Bayern. Der soziale und wirtschaftliche Aufstieg der Städte und des Bürgerturns in bayerischen Landen (S. 1—23). — Wilhelm Störmer, Straubing als präurbane Siedlung und zentraler Ort (S. 24—37). — Siegfried Hofmann, Die Anfänge Ingolstadts als Stadt (S. 38—55). — Eberhard Zorn, Zur Frühgeschichte der Stadt Landshut. Ergebnisse städtebaulicher Strukturforschung (S. 56—67). — Pankraz Fried, Die Stadt Landsberg am Lech in der Städte-landschaft des frühen bayerischen Territorialstaats (S. 68—103). — Johannes Bischoff, Die Gründung der Altstadt Erlangen als Stützpunktstadt Karls IV. zur Problematik und Typik vergleichender Städtegeschichtsforschung in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts (S. 104—130).

L. H.

Klaus Fehn, Die zentralörtlichen Funktionen früher Zentren in Altbayern. Raumbindende Umlandbeziehungen im bayerisch-österreichischen Altsiedelland von der Spätlatènezeit bis zum Ende des Hochmittelalters, Wiesbaden 1970, Steiner, IX u. 268 S., 6 Ktn. — Ein Buch, das mit einer nicht gewöhnlichen Fragestellung an die bayerische Geschichte herangeht, für eine festumrissene historische Landschaft (Altbayern zwischen Lech und Enns, ohne Südtirol, aber mit Einschluß der Oberpfalz) die Geschichte politisch-administrativ, kultisch-kirchlich, wirtschaftlich und kulturell wichtiger zentraler Orte aufzuzeigen. Während das 1. Kapitel einen zeitlich gegliederten Überblick über die Geschichte der wichtigsten Zentren gibt, werden im 2. Kapitel diese Zentren in die geographischen Zusammenhänge eingeordnet (Donautal, die südlichen Donaunebenflüsse, das Alpenvorland und das Gebiet nördlich der Donau). Im 3. Kapitel wird untersucht, welche Funktionen für die einzelnen Zentren von Bedeutung waren, ein Bogen, der sich von den keltischen Oppida, über die römischen Städte, die ma. Bischofssitze, Klöster, Pfalzen, Höfe und Burgen bis hin zu den Städten und Märkten der frühen Wittelsbacher spannt. Das 4. Kapitel widmet sich den Funktionen der Zentrenstypen, wo nach der keltisch-römischen Vorzeit die Periode der Personenverbände (500—900 n. Chr.), der Zentrenbildung 900—